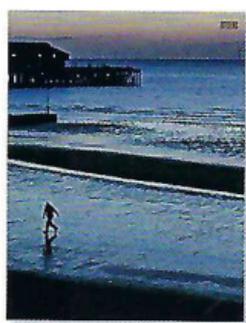




## CHRISTIAN LUTZ

CITIZENS



Verloren steht der König da, im vollen Ornat, aber doch fehl am Platz. Ein Reichsbürger – oder doch nur ein Karnevalsschnappschuss? Im Umfeld des Buchs wird schnell deutlich, dass es hier um eine Dokumentation von Menschen, Orten und Bewegungen

rechtspopulistischer Prägung in Europa geht. Doch die Bildsprache des Schweizer Fotografen (\*1973) funktioniert anders als die oft lauten Medienbilder. Lutz zeigt ruhige Motive, offen in ihrer Aussage. Die immer doppelseitig und randlos gedruckten Bilder von Kundgebungen, postindustriellen Landschaften am Rande der Verwahrlosung, Straßenansichten, Bars und Versammlungslokalen verdichten sich zu einem Stimmungsbild über den Zustand Europas. Zur hoffnungsvollen Europa-Serie von Joakim Kocjancic, die wir in diesem Heft zeigen, erscheint der Bildband von Lutz als harte Gegenthese. Hier ist die euphorische Stimmung in Angst und Verzweiflung gekippt. Im Zuge der Finanz- und Flüchtlingskrisen sowie ökonomischer und sozialer Unsicherheit scheinen dunkle Zukunftsvisionen Konjunktur zu haben. Überall in Europa glauben Menschen den Versprechungen von Rechtspopulisten. Der Fotograf, im letzten Jahr von der Swiss Photo Academy zum Schweizer Fotografen des Jahres gekürt, nahm sich für seine Reise viel Zeit, stellt niemanden bloß, doch in ihrer stillen Zugewandtheit gegenüber den Menschen entfalten die Fotografien umso mehr ihre Brisanz. Ein wichtiges, nachdenklich machendes Buch.

220 Seiten, 102 Abb., 20 × 29 cm, engl./franz., Edition Patrick Frey